

# Wiener Flair im Kurhaus

## Neujahrskonzert in Rothenfelde

Das Neujahrskonzert im Kurhaus Bad Rothenfelde ist mittlerweile guter Brauch – und sehr beliebt.

Von Rolf Habben

**BAD ROTHENFELDE.** Mit den Männergesangsvereinen Eintracht Hilter, Concordia Germania Dissen und dem Kirchenchor Cäcilia Kloster Oesede, Letztere als Chorgemeinschaft, verbreiteten gleich drei Chöre am Freitagabend mit ihrem Neujahrskonzert im Kurhaus die Atmosphäre der Wiener Philharmoniker. Dem stand das Blasorchester Borgloh mit seinem Repertoire in nichts nach.

Auch wenn seine Tradition nicht ganz so weit reicht wie

ihr Wiener Pendant, ist auch das Neujahrskonzert im Heilbad mittlerweile guter Brauch. Bereits zum siebten Male gaben Chöre und Musiker ihre Visitenkarte mit einem Auftritt im Kurhaus ab. Mit einem Potpourri aus der Welt der Oper, Operette, Musical und Schlager begeisterten die Ensembles über drei Stunden das Publikum im bis auf wenige Plätze ausverkauften Haus.

Auch wenn man den oftmals gesungenen „Chor der Gefangenen“ vermissen mochte, ganz verzichten auf Giuseppe Verdi wollte der MGV Eintracht Hilter mit dem „Trinklied“ aus „La Traviata“ als Auftakt aber keinesfalls. Im Galopp ging es mit dem „Kosakenritt“ und Friedrich Smetanas „Chor der Landsleute“ zu Johann



Gleich drei Chöre verbreiteten im Neujahrskonzert im Kurhaus

Strauss' flott vorgetragenem „Tritsch-Tratsch-Polka“. Die Chorgemeinschaft Dissen-Kloster Oesede eröffnete ihren Part a cappella mit dem leicht sentimental „La Montanara“ in original italienischer Sprache. Schmachttend führte das Duett der Königskinder in „Ach ich habe in meinem Herzen“ aus der Oper „Schwarzer Peter“ zum Potpourri von „Melodien zum Verlieben“, die einen romantischen Schlusspunkt

setzten. Die Halbzeit des Konzerts läuteten alle drei Chöre zum vielstimmigen Höhepunkt aus 60 Kehlen ein. Auch hier ließ mit Johann Strauss' Klassiker „An der schönen blauen Donau“ einmal mehr Wien grüßen. Mit Heinos „Caramba, Caracho, ein Whisky“ sowie „La Pastorella“, bekannt durch Vico Torriani, und nicht zuletzt mit Udo Jürgens' „Anuschka“ kamen auch die Barden aus der Schlagerwelt



Im Kurhaus Bad Rothenfeldes die Atmosphäre Wiener Opern- und Operettenhäuser.

Foto: Rolf Habben

zu Gehör. Für die musikalische Untermauerung stand virtuos Natalja Palamartschuk mit ihrem eindrucksvollen Fingerspiel am Klavier, für den voluminösen Sound sorgte, im Wortsinn elektrisierend, das Quartett „Klangfabrik“ mit Torben Schipke am E-Bass, Mehmet Akdag an der E-Gitarre sowie Matthes Ohmstede am Flügel und Fabian Schulz am Schlagzeug. Durch die Vorstellung führte in ebenso lockerer wie

humoriger Moderation Chormitglied Horst Vahlkamp. Frenetischer Applaus im Auditorium zwang die Chöre sogar zu drei Zugaben, wobei mit „Wien bleibt Wien“ im Finale Österreichs Operetten-Hauptstadt sich erneut zeigen konnte. Alle drei Chöre leitete souverän Dirigent Wladimir König, der gleichzeitig sein 25-jähriges Jubiläum beging. Den zweiten Part übernahm das Blasorchester Borgloh unter der Leitung

von Stefan Pohlmann, in gewohnter Manier mit Wucht und Musikalität. Klar, dass auch die Borgloher Bläser mit „Waltzing with Strauss“ Wiener Flair in den Saal bringen wollten. Mit einer Auswahl aus „Les Misérables“ und der obligatorischen Zugabe fand ein eindrucksvoller Konzertabend seinen vorläufigen Abschluss.

 Mehr aktuelle Nachrichten auf [noz.de](http://noz.de)